

Einsatz und Engagement für «Fernweh»

Illnau-Effretikon Seit rund einer Woche läuft die Illnauer Grossproduktion «Fernweh» auf dem Punt-Areal. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wer das Theaterstück im Hintergrund am Laufen hält.

Mirja Keller

Die Theaterproduktionen des Vereins Freilichtspiele Illnau finden nur alle vier Jahre statt. Wer sich das Bühnenbild und die Grössenordnung der Stücke vor Augen führt, erahnt, wieso: Der Aufwand ist enorm und findet hauptsächlich in der Freizeit der involvierten Personen statt. An «Fernweh» wirken mehr als 40 Darsteller mit. Allein 30 Hel-

fer sind zudem hinter der Bühne aktiv, kümmern sich um die Mikrofone, helfen beim Auf- und Abbau und gestalten die Kostüme und Masken der Schauspieler. Bei «Fernweh» sind etwa die Choreografie und die Regie in Experten Händen (wir berichteten). Der grösste Teil der Arbeit basiert jedoch auf Freiwilligkeit und wird nicht entlohnt.

www.fernweh19.ch



Hans-Peter Groff, Tontechnik



«Im Verein bin ich seit vier Jahren dabei. Eigentlich hatte ich mich für eine andere Aufgabe gemeldet, bin dann aber in die Tontechnik reingerutscht. Ich betreue die Mikrofone und Headsets und überwache die Qualität des Tons. Falls während der Show etwas schiefgeht, muss ich möglichst unauffällig auf die Bühne und die Störung an der Tonquelle korrigieren. Deshalb bin ich ganz schwarz gekleidet. Meist trage ich dann noch einen schwarzen Hut, so falle ich weniger auf.»

Marcel Wattenhofer, Regie



«Ich wurde von Hanspeter Hofstetter als Regisseur angefragt. Wir kennen uns seit 25 Jahren, haben schon beim Zirkus Pipistrello zusammengearbeitet. Vor vier Jahren habe ich beim Stück «Westwärts» das erste Mal Regie geführt. Hanspeter habe ich gesagt, dass ich noch einmal dabei bin, wenn wieder dieselben Leute mitmachen. In meinem Job braucht es Geduld und Verständnis. Besonders, wenn man mit Laienschauspielern arbeitet. Mit der Premiere hat sich meine Arbeit grösstenteils erledigt, ich verfolge aber trotzdem noch fast jeden Auftritt mit. Falls man die eine oder andere Szene noch nachkorrigieren muss. Genau dies reizt mich am Theater so sehr und ist auch der Grund, wieso ich nicht beim Film hängen geblieben bin: Die Produktionen sind immer live und darum eben doch nie ganz fertig.»

Sascha Gonser, Bruno Jacquat, Bauführer



«Wir kümmern uns um die Umsetzung des Bühnenbilds, etwa das Schreinern des Piratenschiffs und das Auffüllen des künstlichen Teichs. Hinter der Kulisse sind zwei ehemalige Schiffscontainer versteckt – sie dienen der Stabilisierung. Die Kulissen zu planen, war nicht so einfach, da sie mehrere Szenen darstellen müssen. Das Schiff ist zu Beginn noch ein Haus. Der Bug und die Masten sind deshalb manövrierbar. Weil das Wasser im Teich stillsteht und wir keine Umwälzung haben, pumpen wir etwas Chlor rein, damit sich der Algenbefall in Grenzen hält. Mit dem Kulissenbau haben wir bereits im März begonnen. Bisher haben wir etwa 1600 Stunden investiert.»

Andi Peter, musikalischer Leiter



«Als musikalischer Leiter bin ich für den Einsatz der Band zuständig. Mit der dreiköpfigen Zürcher Gruppe Hazelnut sitze ich etwas verborgen im Rumpf des Schiffs. Von hier aus ist es nicht ganz einfach, unsere Einsätze den Schauspielern anzupassen, wir haben nicht alle gleich gut im Blick. Deshalb reagieren wir meist auf Stichworte. Neben unseren Notenständen liegen die Skripte mit dem Text auf, damit wir die Passagen nicht verpassen.»

Hanspeter Hofstetter, Produktionsleitung



«Ich bin sozusagen vom Zigarettenstummel bis zur kreativen Ausführung des Stücks zuständig. Ich koordineiere das Aufgebot der Darsteller, den Bau der Kulissen und leite die Einsätze der Crew während der Proben. Gleichzeitig stehe ich als eine der Piratenfiguren mit auf der Bühne. Zurzeit gebe ich 120 Prozent und meine ganzen Sommerferien an das Theaterstück, damit wir mit der Produktion durchkommen. Zum Glück plant der Verein nur alle vier Jahre eine Aufführung, das wäre sonst kräftemässig gar nicht möglich.»

Jessie Gächter, Maske



«Bei Fernweh gibt es 42 Masken. Vor dem Auftritt schminken wir im Akkord, damit alle rechtzeitig fertig werden. Einige Schauspieler müssen ihre Gesichter umschminken, weil sie mehrere Rollen verkörpern. Zur Maske gehören auch die Perücken, Kopfbedeckungen und Bärte oder Schnäuze. Fernweh ist eine Piratengeschichte, deshalb bilden wir viele Narben nach. Besonders wichtig ist bei unserer Arbeit der Fixierspray. Zum einen, weil die Darsteller schwitzen, aber auch, weil wir bei einem Freilichtspiel jederzeit mit Regen rechnen müssen. Meine Einsätze sind nicht ganz stressfrei, denn ich stehe als Wasser-nixe zusätzlich noch selbst auf der Bühne.»

Christa Rogger, Requisiten



«Seit einem halben Jahr bin ich auf der Suche nach geeigneten Materialien für die Requisiten für unsere Darsteller. Diese reichen von Koffern und Schmuck bis zu Esswaren. Die Torten habe ich selber hergestellt – sie bestehen aus Styropor. Die Meeresfrüchte, welche die Piraten verspeisen, sind teilweise aus Bauschaum gefertigt. Viele Dinge habe ich auch gekauft. Fündig wurde ich vor allem in den Brockenstuben und auf Flohmärkten in der Region. Um zu wissen, welche Requisiten gebraucht werden, musste ich vor allem die Regieanweisung genau durchlesen.»

Angie Bürki, Kostüme



«Ich habe aufgehört zu zählen, wie viele Stunden wir mit dem Nähen der Kostüme verbracht haben. Mit der Arbeit haben wir im Januar begonnen. Meine Mutter sass an der Nähmaschine, ich war für die Detaildekoration zuständig. Während der Auftritte sind wir in unserem Büro, falls eine Naht reissert oder wir ein Kostüm in Ordnung bringen müssen. Dazu gehört auch ein Bügeleisen, damit wir im Notfall die Kleidung wieder glätten können.»